

### **„ZWEI GEWINNT – Mentoring im Ehrenamt“ – ein Pilotprojekt des Landessportbundes Berlin**

Der Landessportbund (LSB) Berlin vertritt die Interessen von 2.246 Vereinen und 77 Verbänden - darunter 11 Bezirkssportbünde - mit insgesamt 620.348 Mitgliedern im Sport. Damit ist jeder sechste Einwohner Berlins Sportvereinsmitglied und der Landessportbund mit seinen Sportvereinen und Sportverbänden die mit Abstand größte gemeinnützige Einrichtung der Hauptstadt. Aber so viel Sportverein will auch gemanagt sein und genau das ist derzeit eine der größten Herausforderungen. Während große Vereine teilweise hauptamtlich geführte Geschäftsstellen haben, sind kleine Vereine gänzlich auf das Ehrenamt angewiesen. Und auch im Großverein bedarf es ehrenamtlichen Engagements - und das nicht zu knapp. Wie lässt sich dies nun bewerkstelligen?

Sportfeste, Sportabzeichen-Abnahmen, Schaffung neuer Zielgruppenangebote (z. B. für Flüchtlinge) wollen organisiert sein. Aber natürlich muss auch der normale Betrieb im Verein geregelt werden: Übungsleitertätigkeit zur Durchführung der Sportangebote, „Trikotwäscher“, „Beitragseintreiber“, „Sportplatzzeitenorganisatoren“ und „Danksagungskümmerer“, um hier nur ein paar Beispiele aus dem Praxisbetrieb zu nennen. Damit das Ehrenamt läuft, muss es Freude machen. Aufgaben müssen möglichst gerecht verteilt werden und - im Besonderen mit Blick auf unsere alternde Gesellschaft - ist es unglaublich wichtig, den Nachwuchs für das Vereinsleben zu begeistern.

Rund 60.000 Menschen engagieren sich jedes Jahr im Berliner Sport, so mancher davon ein Leben lang. Was fehlt ist eine gezielte Einführung und Weiterbildung einer neuen Ehrenamts-Generation. Wie können engagierte Übungsleiter/innen auch für weitere wichtige Aufgaben, wie die Gestaltung der Vorstandsarbeit gewonnen werden?

Aus der aktuellen Lage und den daraus entstehenden Fragen wurde das Mentoring-Projekt „ZWEI GEWINNT – Mentoring im Ehrenamt“ entwickelt. Initiiert wurde das einjährige Pilotprojekt durch den Landesausschuss Frauen und Gleichstellung des LSB Berlin. Das Projekt läuft seit Juni 2014 und endet im Juli 2015.

Von Erfahrungen profitieren und sich gegenseitig inspirieren ist die Strategie des Projektes. Das Hauptziel dabei ist, Nachwuchskräfte im Sportverein in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen und sie für Führungsaufgaben fit zu machen bzw. zur Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben zu motivieren.

Im Sinne der Gleichstellung wurden für die Teilnahme an diesem Projekt Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen. - Mixed Teams bieten erfahrungsgemäß viel Potential. Beispielsweise

können sich Männer etwas von dem Vermittlungstalent und den organisatorischen Fähigkeiten der Frauen abgucken und Frauen wiederum von der Geradlinigkeit und dem selbstbewussten Auftreten der Männer.

Von diesem Standpunkt aus wird mit dem Projekt auch das langfristige Ziel angestrebt, eine Ausgewogenheit der Geschlechter in den Vorständen von Vereinen und Verbänden zu erreichen.

### **Was bedeutet Mentoring im Ehrenamt – und wie wird es umgesetzt?**

Mentoring im ehrenamtlichen Kontext meint gezielte Nachwuchsförderung von Ehrenamts-Newcomern durch langjährige Organisationsinsider. Den Kern des Projektes bilden somit die Mentoring-Teams, die sich aus einer/m erfahrenen Mentor/in und einer motivierten Nachwuchskraft „Mentee“ zusammensetzen.

**Wer kann Mentor/in sein und welche Vorteile hat es als Mentor/in an einem Mentoring-Projekt teilzunehmen?** Als erfahrene Führungskraft steht der Mentor oder die Mentorin der/dem Mentee beratend zur Seite und gibt Orientierung. Für den/die Mentor/in selbst bietet der Mentoring-Prozess die Chance, den eigenen Weg zu reflektieren und den eigenen Horizont zu erweitern. Mentoring ist ein Prozess auf Augenhöhe. Beide Partner haben die Chance, Neues zu lernen und positives Feedback zu erhalten. Dem/der Mentor/in wird der Einblick in aktuelle jugendliche/andere Denkweisen eröffnet und evtl. auch die Gelegenheit gegeben, eine/n Nachfolger/in für offene Positionen im Verein oder Verband zu fördern. Als Mentor/in hat man die Chance ein Entdecker und Unterstützer von Talenten zu sein.

**Wer kann Mentee sein und welche Vorteile hat es als Mentee an einem Mentoring-Projekt teilzunehmen?** Angesprochen sind nicht nur junge Leute. Mentees können durchaus auch ältere Interessierte sein, die sich neu im Ehrenamt engagieren möchten. Der/die Mentee wird in die Vereinsstruktur eingeführt und mit entscheidenden Personen im Verein bekannt gemacht. Dabei sollen die Mentees die Möglichkeit haben, eigene Ideen und Vorstellungen für die Vereinsarbeit anzubringen und dabei die nötige Unterstützung erhalten. Durch die Teilnahme an Workshops zu unterschiedlichen Themen bietet sich die Chance zu persönlicher und damit auch beruflicher Weiterentwicklung.

Generell sollen mit diesem Projekt Frauen und Männer neugierig gemacht werden auf verantwortungsvolle Positionen, Gestaltung von Projekten, interessante Aufgaben der Vorstandsarbeit, und nicht zuletzt auf die Übernahme von Führungspositionen im Verein/Verband.

### **Projekttablauf 2014/2015**

Neben den Treffen von Mentee und Mentor/in, die nach Möglichkeit zweimal im Monat stattfinden, wurden Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen angeboten und weitere Netzwerktreffen und besondere Aktionen zum persönlichen Kennenlernen und Austausch angeboten.

Die Workshop- oder Seminarinhalte richteten sich nach den jeweiligen Zielstellungen der Projektteilnehmer/innen und wurden während des Projektverlaufes angepasst.

Im Einzelnen fanden statt:

1. Fortbildung: Satzung und Finanzen (Juli 2014). Das Startseminar des Projektes bezog sich auf das organisatorische Vereinsgeschehen. So wurden die Anforderungen an eine Vereinsatzung und grundlegende Paragraphen im Vereinswesen erläutert. Unter dem Aspekt der Finanzen wurde die Gemeinnützigkeit besprochen und dabei auch die Themen Spenden und Sponsoring anhand von Beispielen diskutiert. Geleitet wurde das Seminar von Mitarbeitern des LSB Berlin, den Spezialisten auf dem jeweiligen Gebiet, so dass auch die Möglichkeit angeboten wurde, sich bei Nachfragen erneut an die jeweiligen Ansprechpartner zu wenden.<sup>1</sup>

2. Fortbildung: Kommunikation & Zeit- und Selbstmanagement (Oktober 2014). Auch im Ehrenamt stellt sich die Frage, wie bringe ich alles unter einen Hut? Wie kann ich Arbeit, Kinder, Ehrenamt und weitere Verpflichtungen in einem gesunden Maße überhaupt bewältigen? – Mit dieser Frage wurde das Thema „Vereinbarkeit“ diskutiert. Mit Hilfe von professionellen Personal-Coaches wurden außerdem die Themen Zeitmanagement, Potentialentwicklung und Genderkommunikation bearbeitet.<sup>2</sup>

3. Fortbildung: Kommunikation & Führung (Januar 2015). In diesem Workshop wurde der Fokus auf die Charakterisierung der jeweiligen Organisationsstruktur, die Verteilung der Rollen im Verein und der damit verbundenen Interaktionen und Kommunikationsformen gelegt, sowie die Entwicklung von Durchsetzungsstrategien erarbeitet.<sup>3</sup>

4. Fortbildung: Entwicklung und Motivation (März 2015). Dieser Workshop ermöglichte den Teilnehmern visionäre Szenarien zum Vereinsgeschehen zu entwickeln, über das Erkennen und Aktivieren von Ressourcen nachzuforschen und schließlich die Motivation in der eigenen Vereinsarbeit näher zu beleuchten.<sup>4</sup>

Ursprünglich waren die Workshops hauptsächlich für die Mentees geplant und für die Mentoren und Mentorinnen eher obligatorisch. Im Verlauf stellte sich jedoch der gemeinsame Besuch als sehr produktiv heraus, da gemeinsame Themen des Vereins/Verbandes bearbeitet werden konnten. Das Erfahrungswissen der Mentoren konnte somit direkt in den Workshop einfließen und alle Teilnehmer konnten sowohl vom reichen Erfahrungsschatz der Organisationsinsider profitieren, als auch die visionären Vorstellungen des ehrenamtlichen Nachwuchses nutzen.

**Die Teilnehmer des laufenden Projektes** kommen aus ganz Berlin, sowohl aus Sportvereinen als auch -verbänden und bringen damit verschiedene Perspektiven in das Projekt mit ein. Es sind Ein- und Mehrspartenvereine vertreten, darunter kleinere Vereine und auch Großvereine mit mehr als

---

<sup>1</sup> Ansprechpartner: Heidolf Baumann, Vereinsberater, und Jens Krüger, Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung des LSB Berlin.

<sup>2</sup> Coach: Katrin Scheel, [www.erfolgscoaching-scheel.de](http://www.erfolgscoaching-scheel.de); Coach: Sonsoles Cerviño, [www.cervino-coaching.com](http://www.cervino-coaching.com)

<sup>3</sup> Coach: Michael Funk, [m.funk-training@gmx.de](mailto:m.funk-training@gmx.de)

<sup>4</sup> Coach: Vincent Rödel, [www.vincent-roedel.de/vereins-und-verbandsberatung.html](http://www.vincent-roedel.de/vereins-und-verbandsberatung.html)

2000 Mitgliedern. Somit spielen auch immer wieder verschiedene Organisationsstrukturen eine Rolle. Durch zum Teil hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen oder auch rein ehrenamtlich geführte Vereine werden die vielfältigen Ausprägungen ehrenamtlichen Engagements sichtbar.

Sieben Frauen und sechs Männer nehmen als Mentee am Projekt teil, beratend zur Seite stehen ihnen neun Mentorinnen und sechs Mentoren.

Da sich auch einzelne Interessierte für die Teilnahme am Projekt gemeldet haben, gab es schließlich ein Überangebot an Mentorinnen, was für die Workshops und Netzwerktreffen eine außerordentliche Bereicherung darstellte.

### **Bisherige Erfahrungswerte**

Allein der Austausch der teilnehmenden Vereine und Verbände untereinander ist schon ein großer Gewinn. Es wird deutlich, dass viele Vereine oder Verbände mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, und durch die intensive Workshop-Arbeit werden Ideen entwickelt und mit neuem Input und neuer Energie an die Basis gebracht.

Einen besonderen Charakter und ein unbedingtes Muss für weitere Projekte dieser Art hatte das **Kamingespräch mit Senatorin Dilek Kolat** aus der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Das Gespräch fand im Februar im Forsthaus Paulsborn (am Grunewaldsee) statt und hob die Wertschätzung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Projektteilnehmer noch einmal besonders hervor. An diesem Abend hatten Mentees, Mentorinnen und Mentoren des Projektes die Gelegenheit, in kleiner Runde mit Senatorin Kolat und Herrn Dr. Herbert Dierker (Leiter der Abteilung Sport in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport) wie bei einem Speed-Dating gemeinsam an einem Tisch zu sitzen und den eigenen Verein betreffende oder auch anders sportlich geartete Fragen loszuwerden. Bei echtem Kaminfeuer, deftiger Brotzeit an kleinen Tischen und sehr angenehmer Atmosphäre wurde Gleichstellungs- und Sportpolitik für einen Abend hautnah erlebbar.

### **Was passiert noch?!?**

Aus einem der Netzwerktreffen ist der gemeinsame Wunsch hervorgegangen, sich auch mit anderen Vereinen und Verbänden auszutauschen und damit die Idee zu einem **Sportforum** entstanden. Unter dem Titel „Modelle ehrenamtlichen Engagements – Wege zur Überwindung einer Krise“ werden am **02. Juni 2015 um 18:00 Uhr** das nachlassende ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen hinterfragt und Beispiele von Vereinen vorgestellt, die kreativ mit der Herausforderung „Vorstandsarbeit“ umgehen. Unter anderem stellen hier zwei Teilnehmerinnen des Mentoring-Projektes die Themen Amtszeitbegrenzung und Teilzeitvorstand vor, die in ihren jeweiligen Vereinen schon praktiziert werden.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Das Sportforum findet in der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB Berlin statt und ist offen für alle Interessierten - es ist lediglich eine Anmeldung unter [f.berger@lsb-berlin.de](mailto:f.berger@lsb-berlin.de) oder 030-30002-303 erforderlich.

Am 03. Juli endet das Pilotprojekt mit einer Abschlussveranstaltung, bei der die Mentees an einem Überraschungsworkshop (der hier natürlich auch nicht näher beschrieben werden kann) teilnehmen und die Mentoren, sowie geladene Gäste dann abends dazukommen. Geplant ist eine Zertifikatsübergabe für die Teilnehmer durch den LSB-Präsidenten Klaus Böger und die Vizepräsidentin für Gleichstellung Marlies Wanjura. Ein ereignisreiches Jahr intensiven Netzwerkens wird zu Ende gehen und gebührend gefeiert werden.

Auf Wunsch der Teilnehmer/innen wird es im Sommer 2016 ein Nachtreffen geben. Hier bietet sich dann die Gelegenheit, sich über die Entwicklungen in den jeweiligen Vereinen und Verbänden auszutauschen und zu sehen, was aus den vielen guten Ideen und neuen Bestrebungen geworden ist und wer tatsächlich die Laufbahn eines/einer Vorstandsvorsitzenden angetreten hat.

### **Fazit Pilotprojekt „ZWEI GEWINNT – Mentoring im Ehrenamt“:**

Im Mentoring können beide Partner viel voneinander lernen und der Verein profitiert von einer bereichernden Beziehung. In diesem Potential sieht der Landesausschuss Frauen und Gleichstellung eine sehr gute Möglichkeit, um das Nachwuchsproblem in den Vorständen von Berliner Sportvereinen anzupacken.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen und natürlich auch basierend auf den Erfahrungen des noch laufenden Projektes, wird der Landessportbund Berlin im Jahr 2016 erneut ein Mentoring-Programm für Ehrenamtliche anbieten.

### **Autorin:**

**Franziska Berger**, Projektleiterin des Pilotprojektes „ZWEI GEWINNT – Mentoring im Ehrenamt“ - Sachbearbeiterin Frauen und Gleichstellung und Ehrenamt im Landessportbund Berlin.

**Kontakt:** [f.berger@lsb-berlin.de](mailto:f.berger@lsb-berlin.de)

**Weitere Informationen:** <http://www.lsb-berlin.net/angebote/frauen-und-gleichstellung/zwei-gewinnt-mentoring-im-ehrenamt/>

**Redaktion:**

*BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland*

*Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)*

*- Geschäftsstelle -*

*Michaelkirchstr. 17-18*

*10179 Berlin-Mitte*

*+49 (0) 30 6 29 80-11 5*

*newsletter(at)b-b-e.de*

*[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)*